

BMW
Niederlassung
Dresden



Der BMW
5er Touring

Freude am Fahren



DIE ELEGANTEN SEITEN DER VIELSEITIGKEIT.

Pure Eleganz, aktive Sportlichkeit und viele praktische Seiten – mit dem BMW 5er Touring entdecken Sie den Weg zum Ziel. Dynamisch und sicher. Sportlich und komfortabel. Mit Motoren die immer mehr Dynamik und Effizienz bieten. Zum Beispiel der BMW 520d, ein 4-Zylinder-Reihendieselmotor mit 135 kW (184 PS). Er unterbietet die 140 Gramm CO₂-Grenze pro Kilometer mit derselben Leichtigkeit, mit der er den BMW 5er Touring beschleunigt. Willkommen zur Probefahrt!

Willkommen bei Ihrer BMW Niederlassung Dresden.

**DER BMW 5er TOURING VEREINT SPORTLICHE
DYNAMIK MIT UMWELTBEWUSSTEM FAHREN.**

BMW EfficientDynamics

520d Touring < 5,1 l/100 km | 135 kW (184 PS)



BMW Niederlassung Dresden

Dohnaer Str. 99 - 101

01219 Dresden

Telefon 0351 417 417-220

www.bmw-dresden.de

BMW 520d Touring: Verbrauch EU l/100 km: innerorts 6,2/außerorts 4,5/kombiniert 5,1.
CO₂-Emission g/km kombiniert / Abgasnorm: 135.

JUNI
2012

06
MITTWOCH
20.00

Philharmonie im Museum

Großer Saal im Deutschen Hygiene-
Museum Dresden

Marek Janowski | Dirigent
Philharmonisches
Kammerorchester Dresden

DRESDNER ABENDE:
MAREK JANOWSKI ZU GAST BEIM PHILHARMONISCHEN KAMMERORCHESTER

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)

Divertimento für Streicher D-Dur KV 136

Allegro

Andante

Presto

BÉLA BARTÓK (1881 – 1945)

Divertimento für Streichorchester Sz 113

Allegro non troppo

Molto adagio

Allegro assai

PAUSE

PETER TSCHAIKOWSKI (1840 – 1893)

Serenade für Streichorchester op. 48

Pezzo in forma di sonatina: Andante non troppo —

Allegro moderato

Valse: Moderato — Tempo di valse

Élégie: Larghetto elegiaco

Finale (Tema russo): Andante — Allegro con spirito

Idyllisch, festlich, vom Gefühl erwärmt

Streichmusik von Mozart, Bartók und Tschaikowski

Wer Wolfgang Amadeus Mozarts Divertimento KV 136 oder eines der Schwesterwerke KV 137 und KV 138 in einer Bibliothek oder einem Plattenladen sucht, schaut besser gleich in zwei Abteilungen nach: Kammer- und Orchestermusik. Denn so merkwürdig es auch scheinen mag, die Musikforscher haben sich bis heute nicht geeinigt, ob die 1772 in Salzburg entstandenen Stücke Streichquartette oder Sinfonien sind, ob man also die Stimmen besser solistisch oder chorisches besetzt. Entgegen den Vermutungen früherer Autoren gilt die Bezeichnung Divertimento heute als authentisch; Mozart hat den Titel selbst gewählt. Was heißt das aber für die Besetzung? Die Begriffe Divertimento, Serenade, Kassation oder Nachtmusik benannten im 18. Jahrhundert mehr oder weniger den gleichen Typ von Musik. Allerdings scheint bei Haydn und Mozart



Divertimento zur Kammermusik zu tendieren – Haydn zum Beispiel bezeichnete seine frühen Streichquartette so. Serenaden dagegen lassen eher an Freiluftaufführungen denken, was bei den klangschwächeren Streichern mehrfach besetzte Stimmen nahelegt. Auch Heinrich Christoph Kochs »Musikalisches Lexikon« von 1802 definiert das Divertimento als »eine Gattung der Tonstücke für zwey, drey, vier oder mehr Stimmen, die bey der Ausführung nur einfach besetzt werden.«

Eher ungewöhnlich für eine Sinfonie wäre ja im Übrigen auch, dass gar keine Bläser vorgesehen sind. Dafür fand allerdings der Musikwissenschaftler Alfred Einstein, der die Divertimenti für Orchesterwerke hielt, eine einleuchtende Erklärung: »Ich glaube, dass Mozart sie als Vorrat für die letzte italienische Reise geschrieben hat, um während der Komposition des »Lucio Silla« nicht gestört zu werden, wenn von ihm Sinfonien verlangt werden sollten, und dass er dann

in Mailand, an Ort und Stelle, den Ecksätzen je nach Bedarf und Möglichkeiten Blasinstrumente hinzugefügt hätte.« Für ein größeres Ensemble sprechen gerade im D-Dur-Divertimento KV 136 auch stilistische Gründe: Die Satzart ist einfacher als in den nur wenig später entstandenen »Italienischen« (KV 155 – 160) und den »Wiener« Quartetten (KV 168-173). Das eröffnende Allegro prägen brillante Spielfiguren der Violinen über pulsierenden Achtelrepetitionen; diese werden nur in kurzen Moll-Abschnitten

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Geb. 27. Januar 1756, Salzburg
Gest. 05. Dezember 1791, Wien

Divertimento für Streicher D-Dur KV 136

Entstehung:

1772

Spieldauer:

ca. 13 Minuten

Besetzung:

Violine 1

Violine 2

Viola

Violoncello

BÉLA BARTÓK

Geb. 25. März 1881, Nagyszentmiklós (Ungarn, heute Rumänien)
Gest. 26. September 1945, New York

Divertimento für Streichorchester Sz 113

Entstehung: 02. bis 17. August 1939 in Saanen (Schweiz)

Uraufführung: 11. Juni 1940 in Basel durch das Basler Kammerorchester unter der Leitung von Paul Sacher

Spieldauer: ca. 23 Minuten

Besetzung:

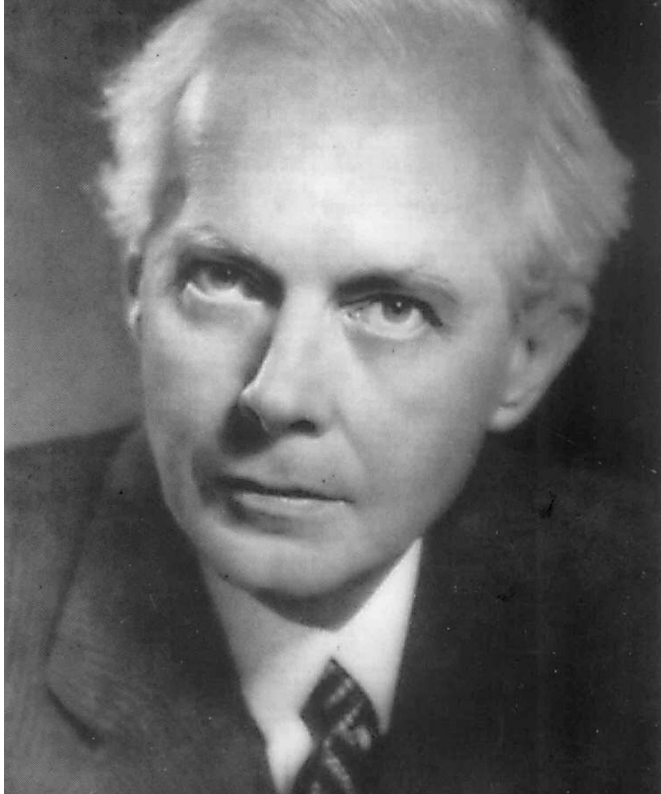
Violine 1
Violine 2
Viola
Violoncello
Kontrabass

durch eine Pizzicato-Begleitung abgelöst. Nach einem empfindsamen Andante schließt das Werk mit einem Presto, das im Mittelteil Ansätze zu kontrapunktischer Gelehrsamkeit zeigt. Sie müssen allerdings schon bald wieder den unbeschwerten Klängen des Satzbeginns weichen.

Béla Bartók schrieb sein Divertimento für den Dirigenten und Mäzen Paul Sacher, der als einer der bedeutendsten Förderer zeitgenössischer Musik auch Komponisten wie Igor Strawinsky, Paul

Hindemith, Ernst Krenek und viele andere mit Aufträgen unterstützte. Zuvor hatte Bartók für Sacher bereits die »Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta«, die »Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug« und das 6. Streichquartett komponiert – doch im November 1938 wandte sich dieser mit der Bitte an den Komponisten, ihm ein reines Streicherstück für sein Basler Kammerorchester zu schreiben. Die Partitur entstand im August 1939 in einem Landhaus Sachers in Saanen (Berner Oberland) und spiegelt – zumindest in den Rahmensätzen – die glückliche Stimmung wider, in der Bartók in dieser landschaftlichen Idylle arbeiten konnte.

Auf diese Stimmung bezieht sich wohl auch der Titel Divertimento – die Formanlage des Werkes trifft er dagegen nicht ganz. Sie entspricht mit dem schnellen Sonaten-Kopfsatz, dem langsamen Satz in ABA-Form und dem abschließenden Sonatenrondo eher den Sinfonien Haydns, die auch die motivisch-thematische Arbeit und den Tonfall



des Werks inspiriert haben könnten. Wie improvisiert wirkt über weite Strecken der erste Satz. Tänzerische Motive und Taktwechsel lassen an ungarische Volksmusik denken, die allerdings nicht konkret zitiert wird. Das folgende Molto adagio fügt sich dagegen nicht in die gelöste Atmosphäre der Ecksätze; es erinnert eher an einen Trauermarsch. Gelegentlich wurde darüber spekuliert, ob sich in diesem langsamen Satz Bartóks Ahnung der bevorstehenden Katastrophe des Krieges niederschlug. Durch ihn wurde der Komponist schon bald nach Vervollendung des Werks zur raschen Rückkehr nach Ungarn und ein Jahr später zum Exil in die USA gezwungen. Nach dem beklemmenden Adagio wirkt das Allegro assai des Finales wie ein Befreiungsschlag. Dieser Satz war es wohl vor allem, der das Divertimento weltweit zu einem der beliebtesten Orchesterwerke Bartóks machte.

Serenaden waren im 18. Jahrhundert unterhaltsame Ständchen, gefällig, leicht fasslich und am besten abends zu einem festlichen

PETER TSCHAIKOWSKI

Geb. 07. Mai 1840, Kamsko-Wotkinski Sawod
Gest. 06. November 1893,
St. Petersburg

Serenade für Streichorchester op. 48

Entstehung:

September – Oktober 1880

Uraufführung: 30. Oktober 1880
in Sankt Petersburg unter Eduard
Nápravník

Spieldauer: ca. 30 Minuten

Besetzung:

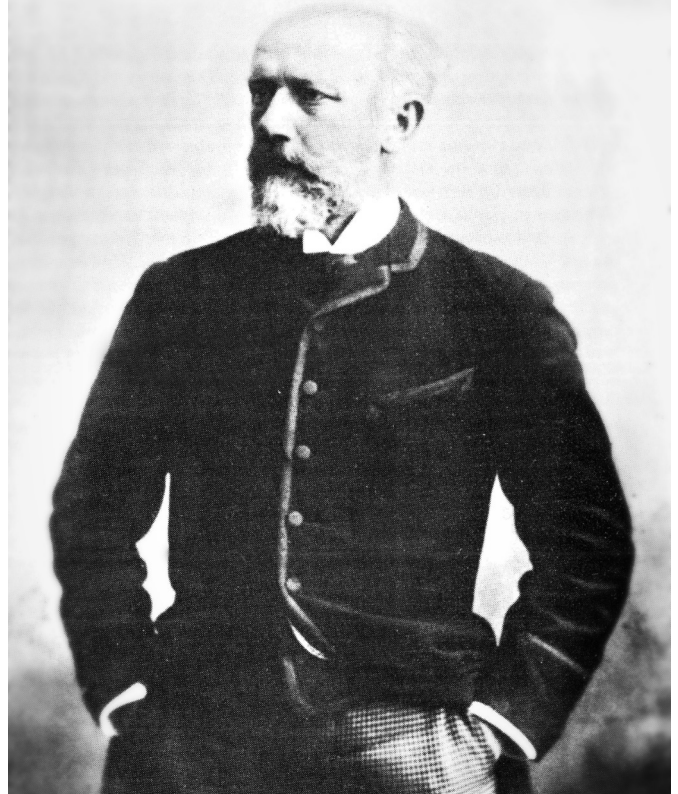
Violine 1
Violine 2
Viola
Violoncello
Kontrabass

Anlass aufzuführen. Unterhaltung ganz im Sinne dieser klassischen Vorbilder bietet Peter Tschaikowskis Serenade op. 48 aus dem Jahr 1880. Der erste Satz folgt im Hauptteil der Form einer frühklassischen zweiteiligen Sonatine; eine Andante-Einleitung und -Coda bilden dazu den Rahmen. »Der erste Satz«, so schrieb der Komponist an seine Gönnerin Nadeschda von Meck, »darf als ein Tribut meiner Mozart-Verehrung angesehen werden; er ist eine absichtliche Nachahmung seines Stils, und ich würde mich

glücklich schätzen, wenn man fände, dass ich meinem Vorbild einigermaßen nahegekommen bin.« Ein eleganter Walzer in französischem Stil steht an zweiter Stelle. Der Satz ist vielleicht Tschaikowskis berühmteste Komposition im Walzer-Genre – er wird häufig auch separat gespielt und von Choreographen gelegentlich als Ballettmusik verwendet. Kaum weniger eingängig sind die übrigen Sätze. Den dritten bildet eine ausdrucksvolle Elegie, die sich – wie der Walzer – aus drei Teilen zusammensetzt. Im belebteren Mittelteil kommt besonders auffällig die Pizzicato-Spieltechnik zum Einsatz, die vereinzelt auch in den übrigen Sätzen zu hören ist. Gezupfte Klänge sind geradezu typisch für Streicherserenaden – sie sollen an Instrumente wie Gitarre, Mandoline oder Laute erinnern, an die Begleitung eines gesungenen Ständchens vor dem Fenster der Geliebten. Dem Finale gab Tschaikowski den Untertitel »Tema russo«. Genau genommen liegen dem Satz sogar zwei russische Themen zugrunde: ein Reigen als langsame Einleitung und ein Tanz als turbulentes Hauptthema.

Beide Melodien entnahm der Komponist seiner eigenen Sammlung »50 russische Volkslieder für Klavier zu vier Händen« (1868/69).

Tschaikowskis Serenade ist ein Werk, das dem Komponisten dennoch sehr am Herzen lag. Im Oktober 1880 berichtete er Nadeschda von Meck von zwei Kompositionen, die er gerade vollendet habe. Die erste sei »laut und lärmend« und »ohne Liebe geschrieben« – sie sei ein Auftragswerk, die Ouvertüre »1812«. »Die Serenade komponierte ich dagegen aus innerem Antrieb. Sie ist vom Gefühl erwärmt und – wie ich hoffe – von wirklichem Wert.« Seinem Verleger Jurgenson teilte er im Dezember mit: »Ich liebe die Serenade sehr – mag sein, weil sie mein jüngstes Werk ist, oder auch, weil sie wirklich nicht schlecht geraten ist.« Und kurz vor der Uraufführung kam Tschaikowski gegenüber Frau von Meck noch einmal auf das Stück zu sprechen: »Übrigens hoffe ich doch, dass die Serenade oder wenigstens einige Teile derselben einst zu Ihren Lieblingskompositionen gehören werden. Das ist mein sehnlichster Wunsch.«



LEIDENSCHAFTEN

Ein Veranstaltungszyklus

Das Begleitprogramm zur Sonderausstellung

Die Leidenschaften. Ein Drama in fünf Akten

25. Februar – 30. Dezember 2012

Lingnerplatz 1 01069 Dresden www.dhmd.de

HIGHLIGHTS IM MÄRZ UND APRIL

7. März, Mittwoch, 19 Uhr

ZEIT FORUM KULTUR

Geht es ohne Leidenschaft in Kunst, Liebe und Beruf?
u. a. mit **Jacob Pastötter, Ijoma Mangold**

9. März, Freitag, 15.30 Uhr

DER SCHUHTICK DES BARON PETER LUDWIG VON BLOCK

Vortrag in der Sonderausstellung mit **Jutta Charlotte von Bloh**

15. März, Donnerstag, 20 Uhr

WAS SIND GEFÜHLE?

Philosophisches Publikumsgespräch In der Reihe Kant & Co.
mit **Ute Frevert, Ulrich Braun und Thea Rehbock**

25. März, Sonntag, 11 Uhr

LIEBE ALS PASSION

Matinee über große Gefühle
mit **Sigrid Weigel, Wolfgang Schmidbauer, Ijoma Mangold**

25. März, Sonntag, 15 Uhr

DIE KIRSCHEN IN NACHBARS GARTEN UND ANDERE OBJEKTE DER BEGIERDE

Vortrag in der Sonderausstellung mit **Catherine Nichols**

18. April, Mittwoch, 19 Uhr

IM RAUSCH DER TÖNE

Kalkül und Leidenschaft bei Richard Wagner mit **Manuel Gervink**

Dresdens Klang. Die Musiker der Dresdner Philharmonie

Chefdirigent

Prof. Michael Sanderling

1. Violinen

Prof. Ralf-Carsten Brömsel KV

Heike Janicke KV

Prof. Wolfgang Hentrich KV

Dalia Schmalenberg KV

Eva Dollfuß

Prof. Roland Eitrich KV

Heide Schwarzbach KV

Christoph Lindemann KV

Marcus Gottwald KM

Ute Kelemen KM

Antje Bräuning KM

Johannes Groth KM

Alexander Teichmann KM

Annegret Teichmann KM

Juliane Kettschau KM

Thomas Otto

Eunyoung Lee

Theresia Meyer

N.N.

N.N.

2. Violinen

Heiko Seifert KV

Cordula Fest KM

Günther Naumann KV

Erik Kornek KV

Reinhard Lohmann KV

Viola Marzin KV

Steffen Gaitzsch KV

Dr. phil. Matthias Bettin KV

Andreas Hoene KV

Andrea Dittrich KV

Constanze Sandmann KM

Jörn Hettfleisch KM

Dorit Schwarz KM

Susanne Herberg KM

Christiane Liskowsky

N.N.

Bratschen

Christina Biwank KV

Hanno Felthaus KM

Beate Müller KM

Steffen Seifert KV

Steffen Neumann KV

Heiko Mürbe KV

Hans-Burkart Henschke KM

Andreas Kuhlmann KM

Joanna Szumiel

Tilman Baubkus

Irena Krause

Sonsoles Jouve del Castillo

Harald Hufnagel

N.N.

Violoncelli

Matthias Bräutigam KV

Ulf Prella KV

Victor Meister KV

Petra Willmann KV

Thomas Bätz KV

Rainer Promnitz KV

Karl-Bernhard v. Stumpff KM

Clemens Krieger KM

Daniel Thiele KM

Alexander Will

Bruno Borralhinho

Dorothea Plans Casal

Kontrabässe

Prof. Peter Krauß KV

Benedikt Hübner

Tobias Glöckler KV

Olaf Kindel KM

Norbert Schuster KV

Bringfried Seifert KV

Thilo Ermold KV

Donatus Bergemann KV

Matthias Bohrig KM

Ilie Cozmachi

Flöten

Karin Hofmann KV

Mareike Thrun KM

Birgit Bromberger KV

Götz Bammes KV

Claudia Rose KM

Oboen

Johannes Pfeiffer KM

Undine Röhner-Stolle KM

Guido Titze KV

Jens Prasse KV

Isabel Kern

Klarinetten

Prof. Hans-Detlef Löchner KV

Fabian Dirr KV

Prof. Henry Philipp KV

Dittmar Trebeljahr KV

Klaus Jopp KV

Fagotte

Daniel Bätz

Philipp Zeller

Robert-Christian Schuster KM

Michael Lang KV

Prof. Mario Hendel KV

Hörner

Michael Schneider KV

Hanno Westphal

Friedrich Kettschau KM

Torsten Gottschalk

Johannes Max KV

Dietrich Schlät KM

Peter Graf KV

Carsten Gießmann KM

Trompeten

Andreas Jainz KM

Christian Höcherl KM

Csaba Kelemen

Nikolaus v. Tippelskirch

Björn Kadenbach

Posaunen

Matthias Franz

Stefan Langbein

Joachim Franke KV

Peter Conrad KM

Dietmar Pester KV

Tuba

Prof. Jörg Wachsmuth KM

Harfe

Nora Koch KV

Pauke / Schlagzeug

N.N.

Oliver Mills KM

Gido Maier KM

Alexej Bröse

Orchestervorstand

Norbert Schuster

Peter Conrad

Jörn Hettfleisch

Nikolaus v. Tippelskirch

Guido Titze

KM = Kammermusiker

KV = Kammervirtuos

Marek Janowski | Dirigent

1939 geboren in Warschau, aufgewachsen und ausgebildet in Deutschland, führte Marek Janowskis künstlerischer Weg über Aachen, Köln, Düsseldorf zu Engagements als Generalmusikdirektor nach Freiburg im Breisgau und Dortmund. In den 80er Jahren wirkte er in der internationalen Konzert- und Opernszene. Es gibt zwischen der Metropolitan Opera New York und der Bayerischen Staatsoper München, zwischen Chicago, San Francisco und Hamburg, zwischen Wien, Berlin und Paris kein Opernhaus von Weltruf, wo er seit den späten siebziger Jahren nicht regelmäßig zu Gast war.

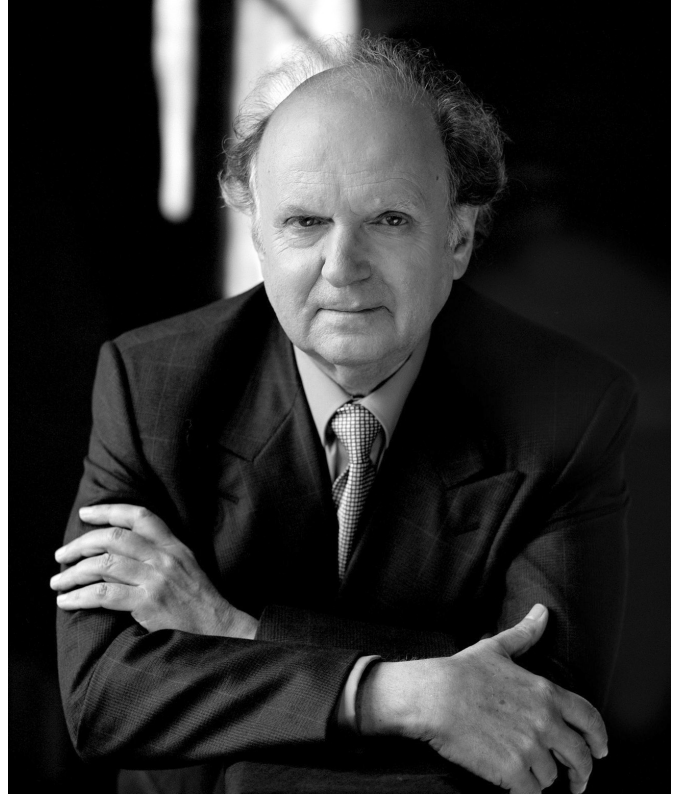
In den 1990er Jahren hat Marek Janowski sich aus der Opernszene zurückgezogen. Im Konzertbetrieb führt er die große deutsche Dirigententradition fort, gilt weltweit als herausragender Beethoven-, Schumann-, Brahms-, Bruckner- und Strauss-Dirigent, aber auch als Fachmann für das französische Repertoire.

Seit 2002 ist Marek Janowski Künstlerischer Leiter des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin, dessen Mitglieder ihm 2008 die Position auf Lebenszeit angetragen haben. Von 2005 bis 2010 übernahm er zusätzlich die Musikdirektion des Orchestre de la Suisse Romande in Genf. Zwischen 1984 und 2000 hatte er das Orchestre Philharmonique de Radio France zum Spitzenorchester Frankreichs entwickelt. Außerdem war er künstlerischer Leiter des Gürzenich-Orchesters in Köln (1986 – 1990), der Dresdner Philharmonie (2001 – 2003) und des Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo (2000 – 2005).

Führende Orchester der Welt laden Marek Janowski überdies wegen seiner innovativen Programmideen und seiner ungewöhnlichen Sicht auf Unterschätztes oder scheinbar Altbekanntes ein. Regelmäßig arbeitet er gegenwärtig in den USA mit dem Pittsburgh, dem Boston, dem San Francisco Symphony Orchestra, dem Philadelphia Orchestra,

in Europa mit dem Orchestre de Paris, dem Orchester der Tonhalle Zürich, dem Dänischen Rundfunk-Sinfonieorchester Kopenhagen und dem NDR-Sinfonieorchester Hamburg.

Mehr als 50 zumeist mit internationalen Preisen ausgezeichnete Schallplatten – darunter mehrere Operngesamtaufnahmen und komplette sinfonische Zyklen – tragen seit 35 Jahren dazu bei, die besonderen Fähigkeiten Marek Janowskis als Dirigent international bekannt zu machen.



Philharmonisches Kammerorchester

Das Philharmonische Kammerorchester blickt auf eine Tradition zurück, die bis in die 20er Jahre zurückreicht: Gustav Mraczek (1923/1924 Künstlerischer Leiter der Dresdner Philharmonie) und Fritz Busch (GMD der Sächsischen Staatsoper von 1922 – 1933 und »Hausfreund« bei der Dresdner Philharmonie) hatten Kammerorchester um sich gebildet, denen auch Philharmoniker angehörten.

1947 gründete Horst Förster, Chefdirigent der Dresdner Philharmonie von 1964 – 1967, ein aus Orchestermitgliedern bestehendes Kammerorchester und führte es drei Jahre lang.

1969 wurde es durch den Konzertmeister Günther Siering neu gegründet, seit 2002 spielt das Orchester unter Leitung von Wolfgang Hentrich, der das Wirken Ralf-Carsten Brömsels – Künstlerischer Leiter während der 1990er Jahre – weiterführt.

Die traditionsreiche Geschichte des Philharmonischen Kammerorchesters mit der regelmäßigen Mitwirkung bei den Dresdner Collum-Konzerten sowie den Zwinger-Serenaden zu den Dresdner Musikfestspielen wurde in den letzten Jahren fortgesetzt mit den Wiederaufbaukonzerten für die Dresdner Frauenkirche und einer eigenen Konzertreihe im Rahmen der Kammerkonzerte der Dresdner Philharmonie. Seit der Spielzeit 2011/2012 spielt das Philharmonische Kammerorchester im Deutschen Hygiene-Museum die Reihe »Dresdner Abende«. Gastauftritte im In- und Ausland (2007 u.a. in Spanien und der Schweiz) sowie Einladungen zu Festivals beweisen über Jahrzehnte das hervorragende Renommee des Philharmonischen Kammerorchesters. Außerordentlich erfolgreiche Konzerte gab es in der letzten Zeit u.a. mit dem Bachchor London, dem Berner Bachchor, dem Kreuzchor Dresden und dem Geiger Vadim Gluzman und dem

Trompeter Håkan Hardenberger. Musizierfreude, Pflege der erworbenen hohen Spielkultur und ideenreiche Programmgestaltung bilden dabei den Hauptinhalt des jetzigen kammermusikalischen Profils. Mit besonderem persönlichen Engagement und unterstützt von seinen philharmonischen Kollegen widmet sich Wolfgang Hentrich auch speziellen Programmen für Kinder und Jugendliche.



Übernachten Sie in der Ersten Reihe ...

... in unseren Hotels auf der Prager Straße wohnen Sie zentral und ruhig in der Fußgängerzone der Dresdner Innenstadt. Der Hauptbahnhof, alle wichtigen Sehenswürdigkeiten der Altstadt sowie die großen Konzertbühnen Dresdens sind bequem zu Fuß erreichbar. Hier übernachten Sie modern, unkompliziert & unschlagbar zentral.

Wir freuen uns auf Sie.



Tel. +49 (0)351 4856 2000
Fax +49 (0)351 4856 2999

reservierung@ibis-dresden.de
www.ibis-dresden.de

Ibis Hotels Dresden
Prager Straße · 01069 Dresden



Zweiklang für Ihr Lächeln

Harmonie für Ihren Auftritt: Optische Misstöne wie erschlaffte Haut, fehlende Zähne oder störende Fettpolster lassen sich beseitigen. Durch unsere innovativen, risikoarmen Operationsverfahren verschwinden Spuren des Alltags oder Auffälligkeiten. Unsere Behandlungsergebnisse geben Ihnen Selbstsicherheit und Lebensfreude – Beifall wird Ihnen sicher sein.

Plastisch-ästhetische Chirurgie
beim Spezialisten
für Ihren Gesichts- und Halsbereich
Zahnimplantate
und ästhetische Zahnheilkunde



Praxis Dres. Pilling Bautzner Straße 96 01099 Dresden

Telefon: 0351 802 98 81 E-Mail: marcoliniclinic@yahoo.com www.marcolini-praxisklinik.de www.marcolini-gesicht.de



GOLDSCHMIEDE
LEHMANN



Nürnberg. Str. 31a
01187 Dresden
Tel. (0351) 472 91 47

[www.goldschmiede-
lehmann.de](http://www.goldschmiede-lehmann.de)

Mo.–Fr. 9–18 Uhr
Do. 9–19 Uhr
Sa. 9–12 Uhr



Eine ruhige Hand, Geschicklichkeit,
Geduld und Leidenschaft sind auch in einer
Goldschmiede unerlässlich.
Nur wer das Handwerk beherrscht und
mit Liebe betreibt, schafft anspruchsvolle
Kunstwerke voller Harmonie und Kontraste.

*Stets etwas
BESONDERES*



BISTRO CAFÉ AM SCHLOSS

Eine empfehlenswerte Adresse für edle Tropfen,
köstliche Speisen und wohltuende Atmosphäre:

Schloßstraße 7/9
01067 Dresden
Telefon 03 51/4 95 11 54

täglich geöffnet von 8 bis 24 Uhr

Unvergessliche Erlebnisse

Foto: Frank Höhler, Dresden

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Tel. 0351 8131-0
www.DDVRB.de

Dresdner Volksbank
Raiffeisenbank eG



GROSSE KUNST BRAUCHT GUTE FREUNDE

DREWAG 

BMW
Niederlassung Dresden





Hilton
Dresden

 **Dresdner Volksbank**
Raiffeisenbank eG

SBS
Hartmann, Brodt & Kollegen
Steuerberatungsgesellschaft mbH


Eberhard Rink
sanitär · heizung · elektro

 **Ostsächsische**
Sparkasse Dresden



THEEGARTEN  **PACTEC**
The smarter solution in packaging.


Hotel Europa
ANDOR-Hotel-Gruppe

 **WGJ**
Wohnungsgenossenschaft
Johannstadt eG


SBS BÜHNENTECHNIK GMBH

ST
TREUHAND
Linde & Löffhardt KG
Vorsorgevollmachtgesellschaft

ABCDESG
SchumacherGebler
Dresden

DRUCK
Stoba

SAXONIA APOTHEKE

INTERNATIONALE APOTHEKE
Prager Straße 8a • Wölfl-Platz • 01069 Dresden

SchillerGarten
GROSSES RESTAURANT & CAFÉ

JAGENBURG **RECHTSANWÄLTE**

HECKSCHEN & VAN DE LOO  **NOTARE**

opus 61

Sächsische Presseagentur
Seibt



GRAFIKSTUDIO HOFFMANN



Angelika **TRAUTMANN**
Fremdspracheninstitut **Dresden**

T
TRENTANO



FRANK SCHRÖDER
AGENTUR FÜR KOMMUNIKATION



Schloss Wackerbarth
ERLESEN SÄCHSISCH

Heide Süß & Julia Distler

Qualität entscheidet **TRD**
TRD-Reisen

post
MODERN

STRÖER | 
deutsche städte medien

DVB
DRESDNER VERKEHRSBETRIEBE AG



PLAKATIV
P
MEDIA

nh
HOTELES

Förderverein Dresdner Philharmonie e.V.
Kulturpalast am Altmarkt
PF 120 424 · 01005 Dresden

Telefon +49 (0) 351 | 4 866 369
Fax +49 (0) 351 | 4 866 350
foerderverein@dresdnerphilharmonie.de

Impressum

Dresdner Philharmonie Spielzeit 2011 | 12

Kulturpalast am Altmarkt

Postfach 120 424 · 01005 Dresden

Chefdirigent: Prof. Michael Sanderling

Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Erster Gastdirigent: Markus Poschner

Intendant: Anselm Rose

Redaktion: Dr. Karen Kopp | Dr. Hans-Peter Graf

Der Text von Jürgen Ostmann ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.

Bildnachweise: Titelfotos: Mathias Bothor; Bilderarchiv d. Dresdner Philharmonie.

Marek Janowski: Felix Broede; Wolfgang Hentrich: Mathias Bothor.

Hinweis: Wo möglich, haben wir die Inhaber aller Urheberrechte der Illustrationen ausfindig gemacht. Sollte dies im Einzelfall nicht ausreichend gelungen oder es zu Fehlern gekommen sein, bitten wir die Urheber, sich bei uns zu melden, damit wir berechtigten Forderungen umgehend nachkommen können.

Grafische Gestaltung: www.victoriabraunschweig.de

Anzeigenverwaltung: *Sächsische Presseagentur Seibt*

+ 49 (0) 351 | 3 17 99 36 · presse.seibt@gmx.de

Druck: Elbtal Druck GmbH · + 49 (0) 351 | 21 30 35 - 0

Floraldekoration: Kay Bunjes, DESIGN & PROMOTION FLORAL DRESDEN

Preis: 2,00 Euro

www.dresdnerphilharmonie.de



Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/ oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.



Wenn man intensive Gespräche führt

Zum Erfrischen des Mundes –
mit reinen Kräuterextrakten

Ihr Apotheker berät Sie gern – auch zu unserem kompletten Sortiment.



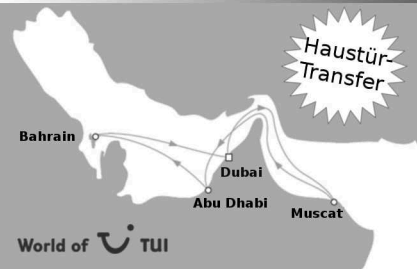
Naturheilmittel seit 1904

**in Ihrer
Apotheke**

Winterferien: 3.-10. Feb. 2013



Dubai & Orient



Reisebüro Rainer Maertens

Prohliser Allee 10 • 01239 Dresden

☎ 0351 - 56 39 39 56 • www.maertens-seereisen.de

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9-20 Uhr, Sa 9-16 Uhr

Konzertreisen KREUZFAHRTEN Botanikreisen Studienreisen Wanderreisen

Kultur & Geschichte im Orient

Rundreise ohne Hotelwechsel

- Transfer ab Ihrer HAUSTÜR
- INKLUSIVE FLÜGE ab/bis Berlin
- DEUTSCHSPRACHIGES Schiff
- Kreuzfahrt mit PREMIUM ALLES INKLUSIVE
- Getränkesortiment zum Essen sowie in allen Bars & Lounges
- BORDGUTHABEN 50,- € /Kabine
- Frühbucherermäßigung bis Mai 2012 bereits inkl.



8 Reisetage / pro Person ab 1.679,-